

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1903

287 (8.12.1903)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 287.

Ersteinstägig.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet M. 1.35 ohne Bestellgeld.

Dienstag den 8. Dezember

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis
spätestens 10 Uhr vormittags.

1903

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Durlach, 7. Dez. Die am Donnerstag den 3. Dezember, als am Geburtstagsfest J. K. H. der Großherzogin, veranstaltete Festfeier des Frauenvereins nahm einen sehr erhebenden Verlauf. Zuerst fand auf dem Rathaus die Uebergabe des von der Großherzogin gestifteten Ehrenkreuzes, sowie der vom Frauenverein gestifteten Ehrengabe an weibliche Diensthöfen für langjährige treue Dienste statt, an welcher auch Vertreter des Gemeinderats, sowie die Herrschaften der zur Auszeichnung empfohlenen Diensthöfen und die schon früher mit der Auszeichnung geschmückten teilnahmen. Die Feier begann mit einer Ansprache des Beirats, Herrn Stadtpfarrer Specht, in welcher dieser auf die hohe Bedeutung der Stiftung der Großherzogin für die Hebung des Standes der weiblichen Diensthöfen und für Ermunterung zum Verharren in gleicher Treue und Pflichterfüllung hinwies und betonte, daß auch der Frauenverein mit seiner Verteilung von Ehrengaben an Diensthöfen das gleiche Ziel verfolge, den Stand der Diensthöfen zu ehren und zu Treue in Dienst, pflichtgemäßer Dienstleistung und Anhänglichkeit an die Herrschaft zu ermahnen, wobei selbstverständlich auch den Herrschaften eine gerechte und wohlwollende Behandlung der Diensthöfen an das Herz gelegt wurde. Sodann wurden durch die Präsidentin, Frau Stadtpfarrer Specht, die Ehrengaben überreicht. Von J. K. H. der Großherzogin erhielt für 40jährige treue Dienstleistung in einer Familie Magdalene Klenert von hier, im Dienst bei Frau Luise Kufberger Witwe, das silbervergoldete Kreuz, und für 25jährige treue Dienste Katharina D. hm von Wöschbach, im Dienst bei Herrn Kaufmann Steinmetz hier, das silberne Kreuz; beide Diensthöfen wurden von der Präsidentin mit dem Ehrenkreuz geschmückt. Die vom Frauenverein mit der Ehrengabe bedachten Mädchen sind: 1. Emilie Bucher von Stodach, seit 8 Jahren bei Frau Hauptmann Schulz; 2. Sophie Winkler von Wilferdingen, seit 6 Jahren bei Herrn Restaurateur Meier;

3. Walburga Schmid von Gerstetten, seit 6 Jahren bei Herrn Brauereidirektor Eglau; 4. Christine Krauth von Eiselthal, seit 5½ Jahren bei Herrn Geh. Regierungsrat Turban; 5. Pauline Krauth von Eiselthal, seit 5 Jahren in demselben Dienst; 6. Babette Brunner von Huttenheim, seit 5½ Jahren bei Herrn Bürgermeister Reichardt; 7. Luise Dill von Durlach, seit 5 Jahren bei Frau Kontrolleur Dengst Witwe; 8. Christine Fischer von Wöfingen, seit 5 Jahren bei Herrn Metzgermeister Raub; 9. Rosa Schorf von Erstädt, seit 5 Jahren im Offizierskasino bei Fräulein Rehfuss und Frau Sentke Witwe. Die Ehrengabe des Frauenvereins bestand in einer Broche mit dem Medaillonbildnis der Großherzogin. Nach der Festfeier auf dem Rathaus fand in der „Krone“ der übliche Festkaffee statt, welcher durch die Festrede des Herrn Stadtpfarrer Specht, sowie durch musikalische und deklamatorische Vorträge von Mitgliedern belebt und verschönt wurde. Wie üblich, wurde an J. K. H. die Großherzogin ein Glückwunschtelegramm abgesandt, welches Tags darauf durch folgendes Telegramm erwidert wurde:

Herrn Stadtpfarrer Specht, Beirat des Frauenvereins.
Empfangen Sie meinen aufrichtigsten Dank für die freundlichen Glückwünsche, welche Sie mir im Namen des Frauenvereins Durlach zum Geburtstage dargebracht haben. Ich erwidere Sie mit den herzlichsten Wünschen für eine gedeihliche Entwicklung und die fernere Liebes-tätigkeit Ihres Vereins.
Großherzogin.

Wir hoffen, daß auch diese Feier zur Weckung und Belebung des Interesses für die vielseitige, segensreiche Tätigkeit des Frauenvereins dienen möge; wenn wir lesen, daß in einem Dorfe wie Muggen bei Müllheim der Frauenverein 225 Mitglieder zählt, so dürfte unserm hiesigen Verein, der es noch nicht über 180 Mitglieder gebracht hat, gewiß noch eine regere Teilnahme entgegengebracht werden.

t. Durlach, 8. Dez. Den Mitgliedern des evangelischen Bundes diene zur Kenntnis, daß am nächsten Sonntag den 13. Dezember, abends 8 Uhr, im Saale der Karlsburg ein Familienabend des evang. Bundes stattfinden wird, bei welchem Herr Stadtvikar John in Karlsruhe einen Vortrag über Franz von Assisi, den Gründer des Franziskanerordens, halten

wird. Da die Frage der Männerklöster auch für unser Land gegenwärtig zu den brennenden Fragen gehört, so dürfte dieses Thema wohl allgemeines Interesse erwecken, und wir machen daher ausdrücklich darauf aufmerksam, daß auch solche Mitglieder der evang. Gemeinde, die zwar nicht Mitglieder des Ortsvereins des evang. Bundes sind, aber sich für die Sache interessieren, eingeladen sind. Da auch der evang. Kirchengesangsverein seine Mitwirkung freundlichst zugesagt hat und noch sonstige musikalische Darbietungen in Aussicht gestellt sind, so darf wohl auf einen befriedigenden Verlauf des Familienabends gehofft werden.

† Karlsruhe, 7. Nov. Ein Maler verübte dadurch einen Selbstmordversuch, daß er sich mit seinem Hosenträger an der Einfriedigung des Schlossplatzes aufhängte. Er wurde noch rechtzeitig abgehängt. Das Motiv scheint Lebensüberdruß gewesen zu sein.

† Schopfheim, 7. Dez. Der 79jährige Drechsler Johann Mager von hier fiel am Samstag von seinem mit einer Kuh bespannten Fuhrwerk, dessen Räder ihm über den Kopf gingen. Der Tod trat sofort ein.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. Dez. Als Reichstagspensum bis zu den Weihnachtsferien ist mehrfach in Aussicht genommen, daß bis zum 18. Dezember, an welchem Tage die Weihnachtsferien beginnen sollen, nur die Vorlage über das Handelsprovisorium mit England in 3 Lesungen erledigt, außerdem nur noch die erste Beratung des Reichshaushaltsetats in Verbindung mit der ersten Beratung der Reichsfinanzreformvorlage vorgenommen werden soll. Anträge und Interpellationen sollen vor Weihnachten nicht zur Verhandlung gestellt werden.

Der Reichstagswahlkreis Osnabrück-Bersenbrück ist bekanntlich durch den Tod des Abg. Frhr. Balduin v. Schele (welkscher Hospitant des Zentrums) erledigt. Die National-liberalen stellen für die Neuwahl die Kandidatur des früheren Abgeordneten Rechtsanwalt Ernst Bassermann in Mannheim auf, der bei der letzten Reichstagswahl in Karlsruhe dem Sozialisten unterlag. In Osnabrück Bersenbrück

Feuilleton.

Ein stolzes Herz.

Novelle von A. Schmidt.

(Fortsetzung.)

Er liebte sie um dieses Trozes willen nur noch leidenschaftlicher, denn er gehörte nicht zu jenen despotischen, niedrig gearteten Männernaturen, die den Reiz holdester Weiblichkeit nur in sklavischer Willenlosigkeit suchen. Er hoffte, jene Erinnerungen aus der Kinderzeit würden mit sanfter Macht ihm helfen, ihm ein Wesen zu eigen zu geben, das er nun nicht mehr lassen konnte, nicht mehr lassen wollte. Jahre waren vergangen, seit er sie nicht gesehen hatte; ihr Bild war nie von ihm gewichen. Er hatte so fleißig sein müssen und war es aus eigenem Antrieb gewesen, daß ihm nur wenig Mußestunden geblieben waren; er hatte in denselben selten die Gesellschaft, oft die Natur aufgesucht. Die Liebe für Helene hatte ihn nie schmerzlich gequält, kein unruhiges Hoffen hatte ihn erregt, nur hatte er sich gern in stillen Stunden ihr Bild zurückgerufen und den holden Reiz der Jugendgespielin mit vollem Zauber auf sich wirken lassen; diese Erinnerung hatte ihn vor der Macht fremder Mädchenaugen geschützt. Nun

aber hatte er Helene wiedergesehen und das romantische Sehnen des Jünglings hatte sich in die leidenschaftliche und bewußte Liebe des Mannes verwandelt. Er hatte die gewohnte Ruhe des Gemütes verloren und war sich in seiner lebhaften Aufregung durchaus bewußt, daß er Helene erringen oder für alle Zeit auf volles, reiches Lebensglück verzichten müsse. Nun war er bei ihr, saß an ihrer Seite und empfand mit schmerzlicher Angst, wie sich eine breite, tiefe Kluft zwischen ihnen öffnete. Mit männlichem Freimut bot er den Frauen seinen Schutz und seine Dienste an. Helene erwiderte kurz und kalt, daß sie dessen nicht bedürften, denn sie wollte Franz zeigen, wie sie in sich Kraft genug finde, männliche Hilfe und Unterstützung zurückzuweisen.

„Wir haben alles, was wir wünschen,“ sprach sie daher abwehrend, „und wenn Sie uns niedergeschlagen finden, so suchen Sie keinen anderen Grund unseres Schmerzes als die Trauer um den teuren Verstorbenen.“

„Aber,“ wandte Franz lebhaft ein, „ich biete nur ein treues Freundesherz; gibt es nicht überall kleine Sorgen, Lasten, welche für Frauen eine schwere Bürde sind. Lassen Sie mich dieselben für Sie und Ihre verehrte Mutter tragen; was Sie schwer drückt, fühlt meine Kraft kaum.“

Wie verwundete er durch dieses arglose Wort Helene, denn ihr törichter Stolz flüsterte ihr zu, daß nur Mitleid, beleidigendes Mitleid für ihre vereinsamte Hilflosigkeit ihn in ihr Haus geführt habe und mit eisigem Tone erwiderte sie:

„Meine Mutter hat Anspruch auf mich; ich bin alt und kräftig genug, für sie und mich zu sorgen; überdies hat meine Mutter eine Pension, die uns vor jeder Entbehrung schützt.“

„Sie nehmen meine Worte außerlich, Helene,“ sprach er aufwallend, „ich biete Freundschaft und Sie sprechen von Geld.“

„Kann ich Ihr Anerbieten anders deuten?“ fragte sie in leichtem Hohn und fuhr heftiger fort: „Sie haben mich heute tief gedemütigt gesehen und glauben nun, meinen Beschützer spielen zu dürfen.“

„O Helene,“ fiel er bittend ein, „wie hart und bitter!“

„Sehen Sie,“ fuhr sie zürnend fort, „die erste Lektion! Weil ich eine Stümperin in der Malerei bin, meinen Sie, ich sei ein Schulkind, das, von der Hand des Unglücks gezüchtigt, sich willig beugt und seine Schwäche demütigvoll bekennt!“

Sie legte ihr Haupt auf den Tisch und erhob es selbst dann nicht, als ihre Mutter es umfaßte und an ihr Herz ziehen wollte.

wurden am 15. Juni d. J. 12573 weltliche, 8997 nationalliberale, 6371 sozialistische und 2213 konservative Stimmen abgegeben. Bei der Stichwahl siegte der Weise mit 14933 Stimmen über den Nationalliberalen, auf den 14561 Stimmen fielen.

* Berlin, 8. Dez. Der „Vokalanz.“ meldet aus Kiel: Die großen Reserve-Kreuzer „Kaiser“ und „Deutschland“ sollen mit einem Kostenaufwand von je 700 000 Mk. umgebaut und in die Küsten-Panzerklasse eingereiht werden.

Königsberg, 5. Dez. Den 100. Todestag ihres größten Sohnes, Immanuel Kants, wird, nach der „Magdebg. Ztg.“, die Stadt Königsberg in würdiger Weise begehen. Am 12. Februar 1904, dem Tage, an dem vor 100 Jahren Kant die Augen schloß, soll an dem historischen „Danziger Keller“, dem nördlichen Teil der jetzigen Kantstraße, eine bronzene Gedenktafel für den großen Philosophen enthüllt werden, dessen Wohnhaus bekanntlich in unmittelbarer Nähe, an der Prinzessstraße, gestanden. Die Tafel wird an der Mauer des Schlosses zwischen der nach dem Geseßplatz hinunterführenden Treppe und dem Kaiser Wilhelm-Denkmal ihren Platz finden. Sie soll 2½ m groß werden. Ihre Kosten sind auf etwa 1500 Mk. veranschlagt.

Köln, 7. Dez. Der frühere Fähnrich Hüßener wurde, wie die „Köln. Volksztg.“ meldet, am Samstag abend von Magdeburg nach Ehrenbreitstein zur Verbüßung des Restes seiner Strafe gebracht.

Frankfurt a. M., 7. Dez. Wie die „Frfk. Dberztg.“ meldet, brachen gestern nachmittag auf dem Eise der Gilang bei Schweitz 6 Kinder, 5 Mädchen und 1 Knabe, im Alter von 10 bis 15 Jahren ein. Die Mutter des einen Mädchens sprang hinzu und rettete ihre Tochter und den Knaben, die übrigen 4 Kinder ertranken.

Dresden, 6. Dez. Der Mörder der Kaufmannswitwe Danneberg hat nach langem Leugnen endlich ein umfassendes Geständnis abgelegt. Es ist der 17jährige Fabrikarbeiter Lehmann, der schon wiederholt wegen Einbruchdiebstahls vorbestraft ist. Er will die Frau Danneberg aus Rache ermordet haben, weil sie ihn angeblich schlecht behandelt hat; der mitgenommenen Wertgegenstände habe er sich ja auch sofort wieder entledigt. In der Tat hat er sie, aber wohl nur aus Mangel darüber, daß ihm der Lotteriegewinn nicht in die Hände gefallen war, in die Senkgrube des Hauses geworfen, in welchem sowohl die Witwe Danneberg als auch er mit seiner Mutter wohnte. Man fand die Wertsachen in der Grube, und die angestellte Untersuchung ergab, daß sie nur vom Souterrain aus, das die Lehmanns bewohnen, hinabgeworfen sein konnten. Diese Beobachtung führte in erster Linie zur Verhaftung

„Sie sind krank und unglücklich,“ sagte Franz ernst, „weisen Sie mich, weisen Sie in mir nicht einen treuen Freund zurück! Sie bedürfen ihn sicher, denn Sie können allein Ihren Weg in den neuen Lebensverhältnissen nicht finden, wissen nicht, Ihre herrlichen Fähigkeiten zu verwerten, nützlich und tätig zu werden.“

„Jetzt ist es genug,“ rief sie heftig und sprang auf. „Wer gibt Ihnen das Recht, mich leiten und lenken zu wollen. Ich verschmähe diese Freundschaft, die sich zubringlich zu meinem Führer aufwirft, und wie ich diese Anfängerarbeit — so nannten Sie es ja wohl — zerreiße und vernichte, so vernichte ich jedes Band, das Ihnen in selbstüberhebender Annahme eine Entschuldigung für Ihren freundschaftlichen Zuspruch gab.“ So sprechend verließ sie hoch aufgerichtet das Zimmer, doch ihre Kraft reichte nur so weit, daß sie die Türe, die zu ihrem kleinen Stübchen führte, schließen konnte.

Dort sank Helene an ihrem Bette nieder und, das Haupt in die Kissen gedrückt, erbeute ihr ganzer Körper in heftigem Schluchzen.

Totenbleich hatte ihr Franz nachgeschaut; in zürnender und doch bittender Liebe wollte er ihr naheilen, doch die Präsidentin hielt ihn zurück.

„Heute nicht,“ sagte sie saft, „ich kenne meine Helene. Verzeihen Sie ihr, mein Freund,

des Barschen, der ein äußerst dreistes Wesen zur Schau trägt; offenbar, weil er weiß, daß er wegen seines jugendlichen Alters nicht zum Tode verurteilt werden kann; das Höchstmäß der für ihn in Betracht kommenden Strafe ist 15 Jahre Gefängnis.

* Dessau, 7. Dez. Als gestern nachmittag gegen Schluß der Vorstellung die Besitzerin einer sich hier aufhaltenden Menagerie, Th. Fischer-Queblinburg, zur Vorführung von Löwen sich in den Löwenkäfig begab, stürzte sich ein Löwe auf die Bändigerin und schlug dieselbe mit einem Prankenhieb zu Boden, sodaß das Gehirn freigelegt wurde. Sie war sofort tot. Die andern drei Löwen konnten nur durch die Besonnenheit einiger Männer durch Eisenstangen von dem Opfer getrennt werden.

* Görlitz, 7. Dez. Dieftigen Blättern zufolge ist der Zugführer Gustav Fink wegen Diebstahls von Eisenbahngütern verhaftet worden. Bei der Hausdurchsuchung wurden zahlreiche gestohlene Gegenstände gefunden.

Frankfurt a. M., 7. Dez. Ueber das Befinden des Kaisers werden insbesondere in der auswärtigen Presse beunruhigende Meldungen verbreitet. Demgegenüber erfährt die „Frfk. Ztg.“ aus unanfechtbarer Quelle, daß die Heilung der Operationswunde in durchaus normaler Weise verlaufen ist. Es bestehe volle Sicherheit dafür, daß der Kaiser in etwa 14 Tagen bis 3 Wochen wieder in ungehindertem Besitze seiner Stimme sein werde. Es unterliegt nicht dem geringsten Zweifel, daß der Kaiser in der Lage sein werde, den Landtag persönlich zu eröffnen.

Darmstadt, 6. Dez. Der Großherzog hat an die II. Kammer eine Botschaft gelangen lassen, in der er den Tod der Prinzessin Elisabeth, seines innigstgeliebten Kindes, anzeigt und von diesem leidvollen, sein väterliches Herz unsäglich schwer berührenden Trauerfall den Ständen in der sicheren Ueberzeugung Kenntnis gibt, daß diese an seinem Schmerz aufrichtigen Anteil nehmen werden.

* Darmstadt, 7. Dez. Der II. Kammer ist ein Gesetzentwurf zugegangen, nach dem das Weerdigungswesen in Hessen den Kirchengemeinden abgenommen und den politischen Gemeinden übertragen werden soll, ohne daß dafür eine Vergütung gewährt wird. Das Recht der Kirchengemeinden auf den Leichentransport gründete sich auf die französische Gesetzgebung vom 12. Juni 1804 und vom 18. Mai 1806.

München, 7. Dez. Der Reichs- und Landtagsabgeordnete von Bollmar ist seit längerer Zeit an Influenza erkrankt. Der Verlauf der Krankheit ist kein gutartiger. Der Patient wird weder im Reichstage noch im Landtage sein Mandat ausüben können, vielmehr behufs vollständiger Heilung, wie die „Frfk. Ztg.“ meldet, nach dem Süden reisen.

„Sie ist die letzte Zeit sehr unglücklich und im Herzen recht krank gewesen, aber sie ist gut, so gut und edel!“

„Das weiß ich,“ sprach er gläubig und warm.

„Kommen Sie bald wieder, Franz, und verlassen Sie Helene nicht, wenn ich dahin bin.“

Er senkte das Haupt, küßte die dargebotene Hand und ging stumm hinaus.

Frau Stein hatte gesagt: Wenn ich dahin bin, und Franz hatte sie einen Moment erschreckt und prüfend angeblickt; tief erschüttert sah er in den feinen Zügen die Spuren eines langen, auflösenden Leidens, und seine liebende Seele dachte traurig an den Schmerz der Tochter.

Die Leidende selbst blickte so klar, so friedvoll aus den großen, in Krankheit glänzenden Augen, daß der Tod für sie nur der sanfte Führer war, der ihr die Pforten des ewigen Lebens öffnete. Aber ihr Kind blieb allein, schutzlos in der weiten Welt zurück, die ihrer einfachen Seele stets so fremd geblieben war. Das drückte sie tief darnieder, denn wie ernst Helene auch darnach strebte, inneren Frieden zu erlangen, ihr glühendes Herz forderte mehr von dem Leben und stille, selbstbezwingende Entsagung war für sie schwerer als für Hunderte ihrer ruhiger fühlenden und denkenden Schwestern. Die Mutter hätte sie gern, ach so gern von

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 6. Dez. Der berühmte Schauspieler Debrient ist bei einer Vorstellung des „Königs Lear“ durch Zufall der Gefahr entgangen, von einem vom Schauboden herabfallenden schweren Reflektor erschlagen zu werden. Im Augenblick des Sturzes machte Debrient eine Wendung, sodaß der 45 Kilogramm schwere Reflektor den Schauspieler nur am linken Arme streifte und eine stärkere Hautschürfung verursachte. Der Künstler konnte seine Rolle weiter spielen. Auch ein Arbeiter ist leicht verletzt worden.

* Graz, 8. Dez. Auf der Gensjagd in Hochschwab sind 3 Personen infolge lockeren Schnees abgestürzt. Eine ist tot, die beiden anderen schwer verletzt.

Schweiz.

St. Gallen, 7. Dez. Letzte Nacht ist, wie die „Frfk. Ztg.“ meldet, in der ganzen Ostschweiz der erste große Schneefall dieses Winters eingetreten.

Italien.

* Rom, 7. Dez. Aus Belluno wird gemeldet, daß in der ganzen Gegend seit 48 Stunden Schnee und Regen fallen und die Flüsse steigen. Die telegraphischen Verbindungen erleiden Unterbrechung und die Eisenbahnzüge treffen mit Verspätungen ein. In Sardinien überschwemmte der Fluß Tirsu das Land, sodaß die Landarbeiten eingestellt werden mußten. In Terralba stürzte ein Haus ein, wodurch zwei Kinder umkamen. In Ftrago und Gradiska sind gleichfalls Ueberschwemmungen eingetreten. Ein Teil der über die Cosa führenden Brücke wurde zerstört. Nach Meldungen aus Prato wurde die Umgegend auf eine Strecke von etwa 30 Kilometer in einen See verwandelt. Die Lebensmittel müssen den Bewohnern durch Barken herbeigebracht werden.

* Rom, 8. Dez. Auf der Ueberfahrt des Dampfers „Singapore“ von Alexandria nach Messina stürzte sich eine deutsche Frau namens Propyer in das Meer.

* Prato (Italien), 7. Dez. Der Ombronefluß ist über seine Ufer getreten und hat das Land in einer Ausdehnung von etwa 10 km überschwemmt. Um die Stadt herum steht das Wasser 3 Meter hoch.

* Benevent, 7. Dez. Heute morgen 3 Uhr wurden hier wellenförmige Erdstöße verspürt.

Spanien.

Madrid, 7. Dez. Der amtlichen Darstellung von dem Unglücksfall bei der Jagd bei Casa de Camba zufolge wurde der Hirte, als er sein Gewehr lud und der Schuß plötzlich losging, durch die Ladung seines eigenen Gewehres getötet. Ein Waldhüter meldete dem König den Unfall, der sogleich die Rückkehr nach Madrid anordnete.

dem starken Arm des Jugendfreundes beschützt gesehen und kannte doch Helene's unbegleiteten Sinn, der lieber das eigene Lebensglück zertrümmerte, um sich nicht beugen und demütigen zu müssen. Mit steigendem Schmerz sah sie, wie Franz vergeblich oft und öfter wiederkam; Helene verließ das Zimmer oder blieb stumm, wenn die Mutter mit dem Freunde ein mühsames und verlegen gedrücktes Gespräch führte. Zuweilen bemerkte sie dann, daß die Augen Helene's von Tränen gerötet schienen, doch wie sehr sie ihren milden Einfluß versuchte, das Vertrauen der Tochter auch hierin zu gewinnen, ihre Bemühungen blieben vergeblich — denn Helene wäre eher auf ewig verstummt, als daß sie der Mutter das Bekenntnis ihrer täglich wachsenden Neigung für Franz getan hätte, denn dann hätte sie ja auch den unbändigen Trost gestehen müssen, der ihr verwehrte, ihrer Neigung Raum zu geben.

Es wollte wieder Frühling werden, Helene trug noch immer die Trauerkleider, von denen sie sich in ihrem Schmerz nicht trennen konnte, und so stand sie vor einem großen Delgemälde, das ihren Vater in vollster Lebenskraft und Lebensschönheit darstellte. Sie preßte ihre Hände auf die Brust und schaute sinnend, fast verklärt auf die teuern Züge des Verstorbenen.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— 7 Söhne in 2 Jahren! Mit 7 Sprößlingen hat im Zeitraum von 2 Jahren die Frau des in Leipe (Spreewald) ansässigen Kossäthen Richter ihren Gatten beschenkt. Im Februar 1902 brachte sie Zwillinge zur Welt, im Januar d. J. wurde der Gemann durch eine gleiche Familienvermehrung überrascht, und am letzten Mittwoch gab die Frau 3 Kindern das Leben. Alle sieben waren Knaben, doch sind die beiden Zwillingspaare kurze Zeit nach der Geburt an Schwäche gestorben.

— Vor der Auswanderung nach den Vereinigten Staaten warnt alle Ingenieure und Techniker „Stahl und Eisen“ durch Veröffentlichung einer Zuschrift von kompetenter Seite aus dem Land der Dollars. Es heißt darin, daß Hunderte Techniker infolge der schlechten Lage der Industrie stellenlos sind, und daß eine Besserung der Lage vor Ablauf der Wahlen im nächsten Jahr nicht zu erwarten ist.

— Wiederum hat das Feueranzünden mit Petroleum ein Menschenleben gekostet. In Leipzig-Lindenau verbrannte auf diese Weise ein elfjähriges Mädchen.

— Ueber die Stadt Crimtschau ist infolge des bereits 14 Wochen dauernden Textilarbeiterstreiks eine Art Belagerungszustand verhängt worden. Der Stadtrat hat ein Plakat anschlagen lassen, auf dem bekannt gegeben wird, daß bis auf weiteres alle Versammlungen untersagt sind, Tanzmusiken nicht stattfinden dürfen und das Gendarmerie-Aufgebot auf dem Bahnhof verstärkt worden ist.

Weine Griechenlands. Seit alten Zeiten galten und waren die Deutschen die ganz besonderen Verehrer des Weines — in den Viedern, die deutsche Dichter zum Lob und Preis dieses edelsten Getränkes gesungen, spiegelt sich das Werden und Fortschreiten des ganzen Kulturlebens ab. — Auf ihrer Wanderung von Osten nach Westen hat die Rebe zuerst in den Gärten des ägäischen Meeres Fuß gefaßt und ist daher Griechenland für uns Abendländer die Heimat des Weines geworden, der

Ursprung des Bachszugs, der — geistig — dann die Welt sich eroberte.

Noch heute fließt diese alte Quelle, die unsere Dichter als das Gold des Morgenlandes, als Sorgenbrecher und als die höchste Labung für Gesunde und Kranke mit Recht feiern, nur ist es schwierig, unter den vielen, oft irreführenden Anpreisungen das Richtige herauszufinden, aus der Fülle des Angebotenen den wahren Stern zu erkennen. — Bei der Durchsicht des eben in 28. Auflage erschienenen Preisbuchs des Einfuhrhauses **Friedr. Carl Ott in Würzburg** (Niederlage in Durlach bei Herrn **Oskar Gorenflo**), das den edelsten Weinen Griechenlands seine Tätigkeit widmet, glauben wir unseren Lesern einen Fingerzeig geben zu können, der das Wort Mirza Schaffy's wahr macht:

Denn es gleicht der Wein dem Regen,
Der im Schmutz selbst zum Schmutz wird —
Doch auf gutem Acker Segen
Bringt — und jedermann zu Nutz wird. —

Mesmer's Thee
BERÜHMTE MISCHUNGEN. FEINSTE SOUCHONGS.
G. F. Blum & Oskar Gorenflo.

Amtsverfündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Bestimmung des Termins für den Dienst-eintritt der Einjährig-Freiwilligen betr.

Nr. 3262. Seitens des Königl. Generalkommandos des XIV. Armeekorps sind als diejenigen Infanterie-Truppenteile, bei welchen am 1. April 1904 Einjährig-Freiwillige eingestellt werden dürfen, die nachstehenden bestimmt:

1. Das II. Bataillon des 2. bad. Grenadier-Regiments „Kaiser Wilhelm I.“ Nr. 110 in Heidelberg.
2. Das 5. bad. Infanterie-Regiment Nr. 113 in Freiburg.
3. Das III. Bataillon des 7. bad. Infanterie-Regiments Nr. 142 in Mülhausen i. G.

Durlach den 7. Dezember 1903.
Großherzogliches Bezirksamt:
Hepp.

Kaiser Friedrich-Quelle.

Die Vertretung der Kaiser Friedrich-Quelle für Durlach und Umgebung, welche Herr W. Bohner inne hatte, ist von heute an durch Herrn **W. Engel**, Karlsruhe, mir übertragen worden und empfehle ich mich meinen werten Abnehmern bei reeller Bedienung.

Achtungsvoll
M. Heitlinger, Durlach.
73 Hauptstraße 73.

Wirteverein Durlach & Umgebung.

Den Mitgliedern, sowie allen Kollegen zur Nachricht, daß das so sehr beliebte ausgezeichnete **Tafelwasser Selters Sprudel-Augusta-Viktoria-Quelle** nunmehr eingetroffen und von Herrn **W. Bohner**, Mineralwasserfabrikant, im Vertrieb ist. Wir ersuchen die Kollegen, dieses vorzügliche Wasser alsbald einzuführen. Zugleich geben wir bekannt, daß **Kohlensäure** in 10-kg-Flaschen zu 3 \mathcal{M} abgegeben wird.

Der Ausschuss.

Dünger-Versteigerung.

Freitag den 11. Dezember 1903, vormittags 9 Uhr, läßt das Badische Train-Bataillon Nr. 14 in Durlach den Dünger für Dezember d. J. meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Durlach.

Fahrnis-Versteigerung.

Teilungshalber lassen die Erben der † led. Oberaufseherin a. D. **Wilhelmine Fischer** hier am Freitag den 11. Dezember 1903, nachmittags 2 Uhr, im Hause Hauptstraße Nr. 71 (Gasthaus zum Bahnhof, Eingang Palmienstraße), 2. Stock, nachstehende Fahrnisgegenstände gegen Barzahlung öffentlich versteigern:

Verschiedenes Schreinwerk, 1 Kinderbett, 2 Lehnstühle, eine Partie Kisten und Schäfte, 1 Küchenschrank, 1 kleiner eis. Herd mit Zubehör, etwas Küchengerät, 1 noch neuer Füllofen (Dauerbrenner) und noch verschiedene Gegenstände.

Durlach, 8. Dez. 1903.
Der Gemeindevorstand:
A. Enzmann.

Privat-Anzeigen.

Eingeführte Vertreter gesucht

für hiesigen Bezirk von großer deutscher Fabrik zur Einführung ihrer Produkte (Falzriegel, Siversschwänze, Hordis etc.), bei Behörden, Architekten, Bauunternehmern und Dachdeckern. Material ist in Fabrikation und Qualität erstklassig.

Offerten unter Angabe der Bedingungen und Referenzen unter **W. T. 1358** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.**

Feinste Mischungen
Thee
von der Theegrosshandlung
Carl Schaller, Karlsruhe.
Pakete à 10, 20, 30, 50 u. 60 \mathcal{S} .
¼ Pfd. à 70, 80, 90, 1.—, 1.30.
Theespitzen,
¼ Pfd. à 45 \mathcal{S} .
empfiehlt zu Originalpreisen in stets frischer Ware
Conditorei A. Herrmann, Durlach.

Kunstspeisefett,

vorzüglich, zum Kochen, Braten und Baden gleich gut geeignet.
In Gebinden von 8 Pfd. à Pfd. 48 Pfg.,
In Gebinden von 20 und 50 Pfd. à Pfd. 45 Pfg.
empfehlen
Gebrüder Kensel, Wurstfabrik, Karlsruhe i. B.

Freiburger Lose.

Ziehung 9.—12. Dezember.
Hauptgewinn Mk. 100 000
bar ohne Abzug.
Lose à Mk. 3.30 (Porto und Liste 20 Pfg.) versendet
L. F. Ohnacker, Lotteriedant, Darmstadt.

Monatsmädchen
wird auf 1. Januar gesucht
Blumenstraße 17.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.
Meyers Klassiker-Ausgaben.
Unübertroffene Korrektheit. — Schöne Ausstattung. — Eleganter Leinwandeinband.
Arnim, 1 Band, geb. . . . 2 Mk.
Brentano, 1 Band, geb. . . . 2 -
Bürger, 1 Band, geb. . . . 2 -
Chamisso, 2 Bände, geb. . . . 4 -
Eichendorff, 2 Bände, geb. . . . 4 -
Geleit, 1 Band, geb. . . . 2 -
Goethe, 12 Bände, geb. . . . 30 -
Grillparzer, 5 Bände, geb. . . . 10 -
Hauff, 4 Bände, geb. . . . 8 -
Hobbel, 4 Bände, geb. . . . 8 -
Holne, 7 Bände, geb. . . . 16 -
Herder, 5 Bände, geb. . . . 10 -
E.T.A. Hoffmann, 3 Bde., geb. . . . 6 -
H. v. Kleist, 2 Bände, geb. . . . 4 Mk.
Körner, 2 Bände, geb. . . . 4 -
Lenau, 2 Bände, geb. . . . 4 -
Lessing, 5 Bände, geb. . . . 12 -
Ludwig, 3 Bände, geb. . . . 6 -
Novallis-Fouqué, 1 Bd., geb. . . . 2 -
Platen, 2 Bände, geb. . . . 4 -
Rückert, 2 Bände, geb. . . . 4 -
Schiller, 8 Bände, geb. . . . 16 -
Tieck, 3 Bände, geb. . . . 6 -
Uhland, 2 Bände, geb. . . . 4 -
Wieland, 4 Bände, geb. . . . 8 -
Shakespeare, 10 Bde., geb. . . . 20 -
Ausführliche Prospekte sind gratis durch jede Buchhandlung zu beziehen.

In der Grödingenstraße ist eine 4-7 Zimmerwohnung in feinem ruhigen Hause, aufs vorteilhafteste eingerichtet, an ruhige bessere Familie auf 1. April f. J. zu vermieten. Näheres bei d. Exp. d. Bl.

Wohnung, eine freundliche, nebst Zubehör auf 1. April zu vermieten
Ettlingerstraße 55.

In Grödingen sind auf den 1. April zwei Wohnungen von je 3 Zimmern nebst Zubehör zu vermieten. Näheres
Sammstraße 9.

Freundlich möbliertes Zimmer sogleich zu vermieten. Näheres
Fanzstraße 17, 3. St.

Gut möbliertes Zimmer zu vermieten
Hauptstraße 74.

Weinkeller auf sofort billigt zu vermieten
Zehntstraße 2.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft (früher Kreuzstraße 10) jetzt **Zähringerstraße 88**, nächst Marktplatz.

Gänselebern

kauft fortwährend zu den höchsten Preisen an
Frau Kunzmann Wtb., Jägerstraße 19.

Gänselebern

kauft fortwährend an und zahlt die höchsten Preise
Frau Weiler, Gartenstraße 5, gegenüber dem alten Friedhof.

Tapeten,

speziell für Puppenzimmer, empfiehlt
Frz. Schättle, Tapezier, Wilhelmstraße 4.

Zwei Arbeiter

können stoß und Wohnung erhalten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Schützengesellschaft.

Wittwoch den 9. Dez.
in der „Sonne“.

Lyra.

Die Probe findet diese Woche
am Freitag abend statt.

Der Vorstand.

Herzliche Bitte.

Auch in diesem Jahre richten wir an die Freunde und Wohltäter unserer Kleinkinderschule die herzliche Bitte, uns zur Bereitung einer Weihnachtsfreude für unsere zahlreiche Kinderschar durch ihre Liebesgaben zu unterstützen. Gaben jeder Art können in der Anstalt selbst bei Schwester Karoline oder bei einem der Herren Geistlichen abgegeben werden.

Der Beirat des Frauenvereins:
Specht, Stadtpr.

Haarketten,

Puppenperücken, Haarkreppelagen, Haarteile ohne Kordel von 2 Mk. an 2c. 2c. fertig in solider Ausführung und prompter Bedienung

Friedr. Ztte, Friseur,
Hauptstraße 65.



Alle Sorten
Zuch- u.
Winter-
Mützen,
sowie

Bruchbandagen
mit Gürtelbändern,
Hosenträger

in schönster Auswahl zu den billigsten Preisen empfiehlt

Friedrich Kayser,
Bandagist, Bäderstraße 5.

Adler-Drogerie

C. Schweizer.

Kein Vertropfen
der Teppiche und Böden durch
Weihnachtslichter.



Meine Lichter tropfen nicht und wenn sie schief stehen.

Alleinverkauf in Durlach.

Zugleich empfehle
Wachskerzen, Comp. Kerzen.

Großes Lager in
Christbaumschmuck
mit prachtvollen Neuheiten.

Adler-Drogerie
C. Schweizer.

Prima
Schinken & Dürrefleisch,
Speck & Schmeer,
sehr schönes reines
Schweinefett

empfehlen

Ernst Löffel jr.,
Mehger u. Würstler, Hauptstr. 5.

Der 71-jährige größte Geigenkünstler

Paul Kauttmann,

welcher nach Beendigung seiner Tournee durch Italien und Frankreich — mit 12 Medaillen ausgezeichnet von Kapazitäten — hier durchreist, gibt im Saale des Hotel „Karlsburg“ Mittwoch den 9. und Donnerstag den 10. Dezember

Konzerte

unter Mitwirkung der hiesigen Feuerwehrkapelle.

Billets-Vorverkauf in Durlach bei Herrn Walz, Buchhandlung:
Erster Platz A 1.50, 2. Platz A 1.—.

Echte

Brettener Honiglebkuchen

Eier-Springerlein

empfehlen

G. F. Blum, Inh. Gustav Blum.

Beliebtes Weihnachtsgeschenk!

Besteht seit 1825.

Kölnisches Wasser

Besteht seit 1825.

von Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn,

Lieferant verschied. fürstlicher Häuser, weltberühmt, althährtes Erfrischungs- und Waschwasser, von ärztlichen Autoritäten bei schwachen, entzündeten Augen und Gliederschwäche als vorzüglichst empfohlen, feinstes Parfüm.
In Flasch. à 40 u. 70 Pfg. Alleinverkauf für Durlach bei E. Räuchle.

Feinstes Phönix-Extra-Mehl

zur Feinbäckerei empfiehlt

Alex. Bürek.

Das allbekannte, bei den Hausfrauen so beliebte

Echt Franck-Päckle

mit der Kaffeemühle
wird in Farbe

und Schutzmarke täuschend nachgeahmt.

Fordern Sie stets

Echt Franck



mit der

Kaffeemühle

SCHUTZMARKE.

Also Vorsicht beim Einkauf.

Brennmaterialien.

- I. Qualität nachgesteifte Ruhrfettmuskohlen,
- „ „ „ deutsche Anthracitkohlen,
- „ „ „ engl. Anthracitkohlen,
- „ „ „ südreichen Fettschrot,
- „ „ „ Braunkohlenbrikets,
- „ „ trockenes Anfeuerholz,
- „ „ Feueranzünder,
- „ „ Saarkohlen von jeder Grube

liefert (Waggons, Fuhrn und einzelne Zentner) prompt und reell zu billigstem Tagespreis

Carl R. Schmidt,

Kohlenhandlung, Weingarterstraße 1.

Bestellungen wie Zahlungen nimmt auch Herr G. Blum, Hauptstraße 38 hier, für mich entgegen.

Für das Gewicht eines jeden Korbes mit 50 Kilo Inhalt wird garantiert. Auf Wunsch städt. Wage!

Grödingen.

Dankjagung.

Für die so vielen Beweise wohlthuernder Teilnahme, sowie die reichen Blumen-spenden bei dem unersehblichen Verluste unseres nun in Gott ruhenden, unvergesslichen einzigen Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels

Karl Seck

sprechen wir unsern tiefgefühlten Dank aus. Besonderen Dank der Freiwilligen Feuerwehr, dem Gesangsverein Eintracht, Turnverein und Kirchenchor.

Grödingen, 7. Dez. 1903.

Magdalena Seck,
geb. Dumbert.
Magdalena Siegele,
geb. Seck.
Christian Siegele.
Jakob Wagner.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß unsere liebe Gattin, Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin u. Großmutter

Christine Ege,
geb. Schaber,

heute vormittag 11 Uhr nach kurzer Krankheit sanft entschlafen ist.

Durlach, 8. Dez. 1903.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Jakob Ege, Schuhmacher,
und Kinder.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 2 Uhr statt. Sollte jemand beim Ansagen vergessen worden sein, so diene dies als Einladung.

Nüsse,

per Pfd. 25 S., empfiehlt

August Schindel.

Fischers Weinstube.

Heute: Nessel-suppe, Kesselfleisch mit Kraut, extrafeine Leber- und Griebenwürste, sowie sämtliche feine Würst- und Fleischwaren.

Ph. Fischer,

Mehger und Wirt,
Ecke der Friedrich- u. Wilhelmstr.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

3. Dez.: Adolf, Vat. Paul Fritz Kauschenbach, Schlosser.

Eheschließung:

5. Dez.: Paul Eduard Seydel von Johannegeorgensstadt (Sachsen), Weißgerber, und Elisabetha Föhler von Grödingen.

Storben:

5. Dez.: Kurt Emil, Vat. Hermann Friedrich Bull, Architekt, 24 Jahre alt.

6. „ Ein tothgeborener Knabe, Vat. Karl Hirschbühl, Weichenwörter.

6. „ Anna Maria geb. Deusch, Ehefrau des Weichenwärters Karl Hirschbühl, 33 1/2 J. a.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Bupp, Durlach.